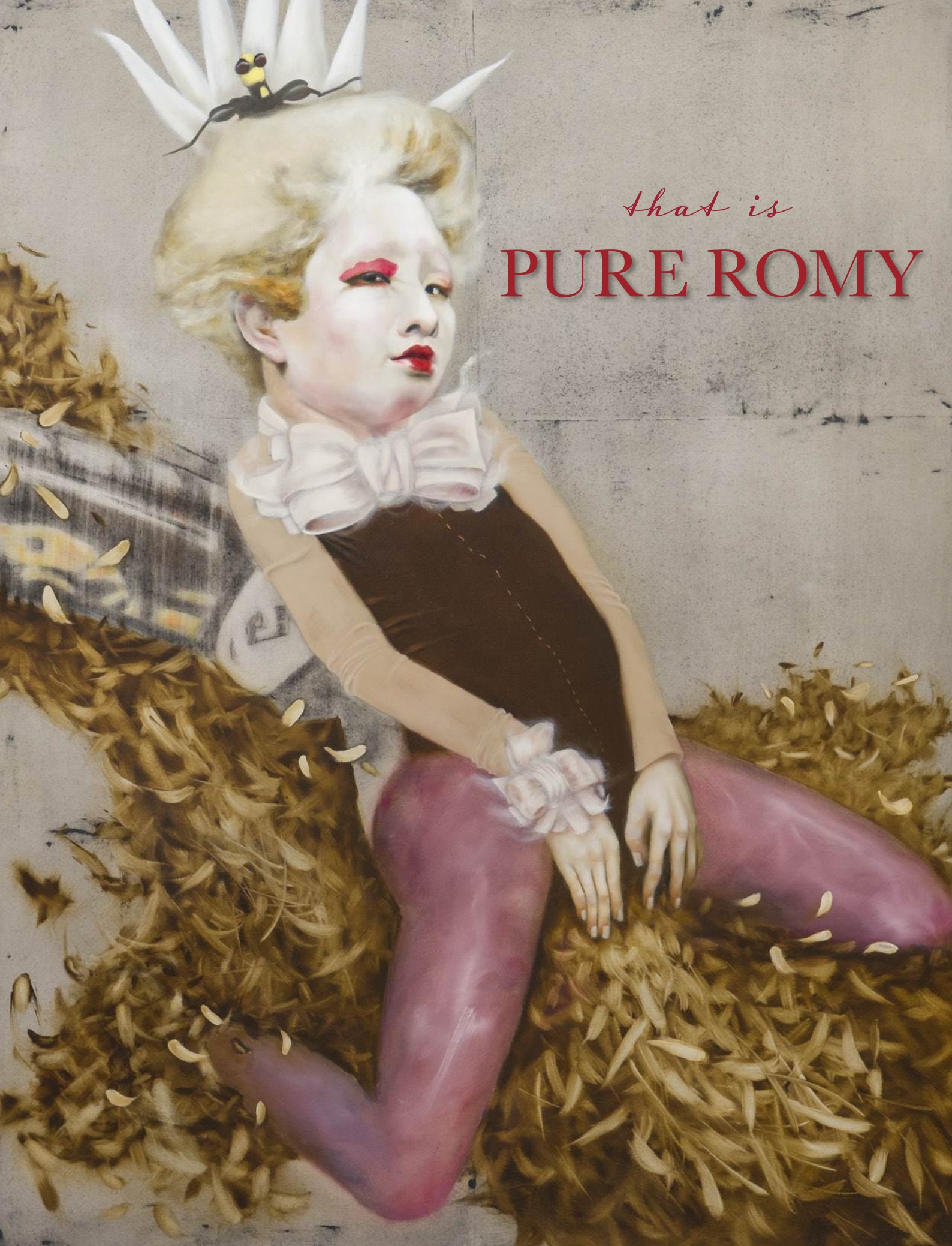




*that is*  
**PURE ROMY**

KÖPPE CONTEMPORARY

## AUGMENTED REALITY

Digitale Erweiterung klassischer Werke

Einige Werke in diesem Katalog enthalten eine digitale Ebene, die über die App Artivive sichtbar wird.

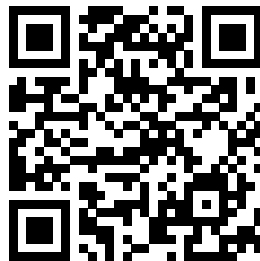
Die App kann kostenlos heruntergeladen werden und ermöglicht es, über die Kamera eines Smartphones oder Tablets animierte Sequenzen der Gemälde oder Malerei-Collagen zu erleben.

So wird aus traditioneller Ölmalerei ein vielschichtiges, erweitertes Kunsterlebnis.

Die zum Zeitpunkt des Erscheinens dieses Katalogs mit Augmented Reality ausgestatteten Werke sind mit

folgendem Symbol gekennzeichnet: 

**Download:** <https://artivive.com/app/>



KC

Foto: Maya Meiners, Hamburg



ROMY

## **NOESIS**

Ein Moment der Wandlung – nach innen gerichtet und voller Weite.

Zwischen Gedanke und Gefühl

wächst Klarheit.

Nicht sichtbar. Doch spürbar.







**WELLENREITER** (vorherige Seite)

Im Gleichgewicht, getragen von einer Welle  
aus goldenen Blättern, aus Federn, aus  
Vergangenheit.

Darunter Technik – sichtbar, lautlos, anonym.  
Nichts droht, nichts zerreißt.

Und doch liegt Spannung in der Ruhe.

Zwischen Ursprung und Aufbruch wächst etwas  
nach vorn – aus dem, was war, formt sich, was  
kommen kann.



**Prof. Alberto D'Atanasio**

**Docente R.O. di Storia dell'Arte e Semiologia dei Linguaggi non Verbal,  
già incaricato per l'Estetica dei Linguaggi Visivi, Teoria della Percezione e  
Psicologia della Forma**

ROMY CAMPE

### **DAS GESICHT DER SEELE**

Zwei Begriffe sind wesentlich, um diese Künstlerin zu verstehen: Offenbarung und Enthüllung. Der erste gehört dem Objekt, das sich dem Betrachter zeigt, der zweite dem Blick des Schauenden auf das, was gesehen wird. So möchte ich das künstlerische Schaffen von Romy Campe einleiten.

In ihren Gemälden offenbart und enthüllt sie Figuren, die sich durch eine feine, sensible Suche nach Linie, Zeichnung und Farbton ausdrücken. Sie wählt ihre Sujets nicht zufällig, und sie malt nicht aus dem Moment heraus – jedes Werk ist eine inspirierte Komposition. In ihrer künstlerischen Forschung verschmelzen Meditation und Kontemplation: Sie meditiert beim Komponieren des Werks, beim Wählen und Platzieren der Figur im Bildraum; sie kontempliert, wenn das Werk sie anschaut, wenn es das Dargestellte mit einem Licht durchstrahlt, das nicht von dieser Welt ist.

Sie erschafft jenes Licht, das Leonardo da Vinci, Mantegna oder Caravaggio prägte. Dieses von ihr erfundene Licht ist wahre Offenbarung – es ist das Kennzeichen ihrer Kunst, das Wesen ihres Seins als Frau, Mädchen und immer noch staunendes Kind.

Diese Künstlerin ist wie eine Schamanin – sie hat sich über die Zeit eine Freiheit erarbeitet, die nur jemand kennt, der das Unendliche und das Transzendente zu spüren vermag. Romy ist ein Tor ins Anderswo.

Sie malt wie im Ritus, als feierliche Handlung. Ihre Figuren erscheinen wie aus Licht modelliert, als wäre Materie bloß Hülle für etwas Transzendentes. Wie eine Künstlerin der Renaissance widmet sie jedem Detail größte Aufmerksamkeit. Nichts ist beiläufig, nichts ist bloß ein kreativer Einfall – alles ist Erzählung. Und in dieser Erzählung wird der Wind sichtbar, den ihre Malerei spürbar macht.

Ihre Bildwelt ist durchzogen von Symbolen und Figuren, die sich bewegen, obwohl sie stillstehen. In manchen Gemälden, mit einer Technik des „Wegnehmens“, erschafft sie ein monochromes Flirren – als hätte sie das Dargestellte durch Magie zum Stillstand gebracht, um es in seiner Anmut einzufangen. Der Betrachtende steht einem Moment gegenüber, der eingefangen wurde, um als Bild zur Erinnerung zu werden...



2013



Versteck | 2022, Öl auf Leinwand auf Holz, 50 x 40 cm  
 Anna | 2022, Öl auf Holz, 50 x 40 cm

Fortsetzung Seite 10

In den „Roms“, ihren hybriden Bildkörpern, erschafft sie Malerei-Collagen mit anthropomorpher Präsenz, die an den Hyperrealismus eines Salvador Dalí erinnern. Es ist, als würden Archetypen aus dem kollektiven Gedächtnis zu neuen Symbolen  
– sie schauen uns an und lassen sich anschauen.

Ihre Tonalitäten formen Ebenen, die Raum andeuten, ihn ordnen – wie in den Reliefs Donatellos, wo selbst die tiefste Fläche noch Gravur ist. So entsteht ein Kontinuum zwischen dem realen Raum des Betrachtenden und dem imaginären Raum des Bildes.

Für sie ist die Leinwand auch ein Symbol göttlicher Schöpfung: ein Ort, an dem mit dem „Ruach“ – dem Hauch – eine Gestalt zur Person wird, engelhaft, dem Schöpfer gleich. Davon ist sie zutiefst überzeugt. Wie Vincent van Gogh besitzt sie ein leidenschaftliches Temperament, kann sich tief berühren lassen und staunt wie ein ewiges Kind. Auch sie liebt Porträts – mit einer Zärtlichkeit, die an Märchen grenzt.

In jeder ihrer Figuren wird Natur zur Schwelle: Ihre Gestalten zeigen ihre Zugehörigkeit zum Schöpfer. Darum ist sie eine magische Frau. Eine Schamanin. Und manchmal malt sie barfuß – wie die Zauberinnen in John William Waterhouses Gemälde *The Magic Circle* von 1886.

Romy Campe besitzt eine akribische, meisterhafte Technik. Ihre Werke entstehen durch genaue Anordnung von Körpern im Raum, in Beziehung zu Farbe und Licht. Bei ihr erzeugt die Bildkomposition selbst das kontemplative Erlebnis. Das Licht wird zur geheimnisvollen Atmosphäre, die sich dem Betrachtenden öffnet.

Die Blicke ihrer Figuren tragen etwas Besonderes: eine Zeitlosigkeit, die seelische Bewegungen evoziert. Ihre Figuren sind nicht starr, sondern in einer anderen, parallelen Ebene verankert – gleich und doch anders als die des Betrachters. Sie erscheinen als Epiphanien einer erfassten und durchdachten Wahrheit.

Es ist beeindruckend, ihr beim Malen zuzusehen – es wirkt wie Tanz, wie ein Ritual. In ihrer Kunst lebt eine kathartische Kraft. Was Romy sucht, ist jenes alte Staunen, das sich im Akt der Mimesis zeigt: Materie und Natur sind dem Wandel unterworfen  
– aber die Kunst hält sie an, macht sie ewig, unsterblich, unendlich.

Romy Campe malt keine rätselhaften Figuren ohne Dialog – sie enthüllt das Mysterium der Materie, die den Funken der Unendlichkeit in sich trägt. Sie will genau das sichtbar machen, erfahrbar machen. Sie gibt dem Unendlichen eine Form – und der Seele ein Gesicht.

**Prof. Alberto D’Atanasio**

**Docente R.O. di Storia dell’Arte e Semiologia dei Linguaggi non Verbalì,  
già incaricato per l’Estetica dei Linguaggi Visivi, Teoria della Percezione e  
Psicologia della Forma**



Be in the flow 1-3 | 2021, Öl auf Leinwand, 130 x 100 cm  
Privatsammlung Frank S. Jorga, Berlin





Yang (Wolkenkopf) | 2021, Öl auf Leinwand, 130 x 100 cm  
Privatsammlung Frank S. Jorga, Berlin



YIN (Korean) | 2021, Öl auf Leinwand, 130 x 100 cm  
Privatsammlung Frank S. Jorga, Berlin



## **MANOPAUSE**

Manchmal braucht es  
viele Federn –

um den Wandel  
zuzulassen.

Ohne zu wissen,  
was kommt –

einfach sein.



Manopause | 2025, Öl auf Leinwand, 120 x 160 cm



Zwei Zustände – verwandt und doch  
gegensätzlich.

Das eine birgt, was werden will.  
Das andere entlässt, was war.

Geborgenheit trifft auf Bewegung, Hülle  
auf Übergang.

Ein leiser Dialog zwischen Rückzug und  
Öffnung – zwischen Innenraum und  
Aufbruch ins Ungewisse.



Traumnest | 2024, Öl auf Holz, 80 x 60 cm

Romy 2024







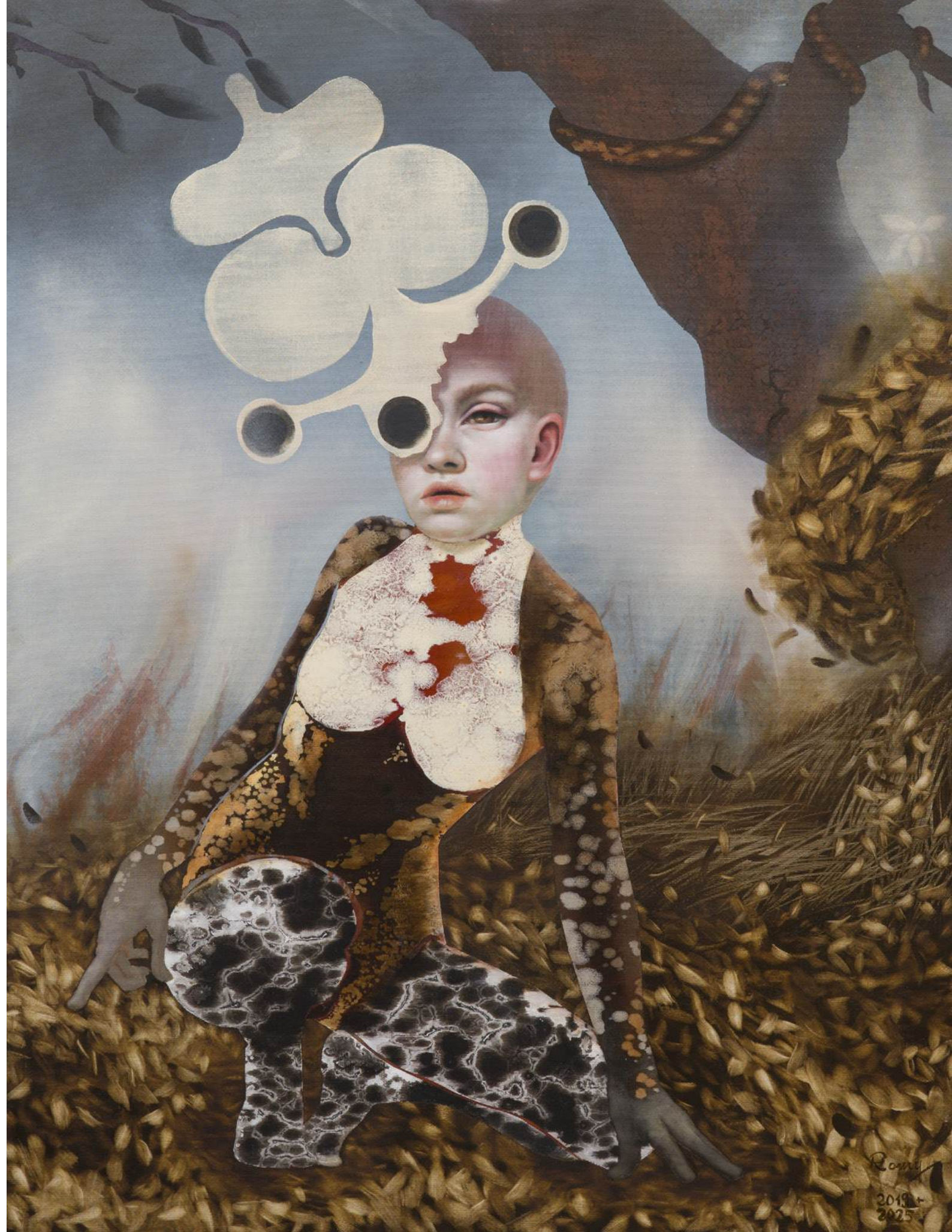






YIN (das Schild) | 2021, Öl und Acryl auf Leinwand, 130 x 100 cm  
Privatsammlung Sandra Elgeti, Potsdam







### **TIEFLAND / SCHIMMERGRENZE / WENDZEIT**

Ein Weg nach innen – und darüber hinaus.

Vom Versinken in Tiefe, durch das schimmernde Dazwischen,

hin zu einem stillen Punkt, an dem sich etwas wendet.

Kein Aufbruch im Außen, sondern eine leise Aufrichtung von innen heraus.

Eine Bewegung, die bleibt, ohne laut zu werden.







Behütet | 2021, Öl und Acryl auf Leinwand, 130 x 100 cm  
Privatbesitz B. Braun, Berlin







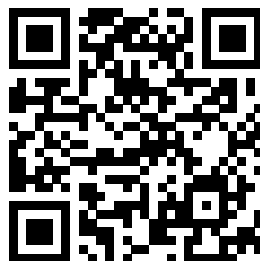


Aufbruch | 2019, Öl und Acryl auf Leinwand, 100 x 130 cm

## **ROMS**

Die ROMS sind eine Serie von Malerei-Collagen auf Papier, die klassische Techniken wie Öl- und Tuschemalerei mit digitalen Prozessen verbinden. Einige dieser Werke wurden animiert und lassen sich über Augmented Reality (AR) mit dem Smartphone oder Tablet erweitern.

Die Arbeiten thematisieren Vielfalt, Identität und das Recht auf Anderssein. Jede Figur ist individuell, vielschichtig und einzigartig – wie die Menschen, die sie spiegeln. Die digitalen Elemente verstehen sich nicht als Ersatz, sondern als behutsame Erweiterung der analogen Bildwelt.



















Flaschengeist (BIG ROM) | 2020, Tusche und Öl auf Leinwand, 120 x 80 cm



Singer (BIG ROM) | 2020, Tusche und Öl auf Leinwand, 120 x 80 cm

## **ROMY | Pure Romy**

Die Berliner Malerin, Zeichnerin und Objektkünstlerin Romy Campe ist in Kunstkreisen unter dem Namen ROMY bekannt.

Innerhalb der figurativen Kunst, speziell der Bildgattung des Porträts bzw. des Menschenbildes nimmt die Künstlerin eine eigenständige Position ein. ROMY's Kunst, die von der klassischen Schichtenmalerei der großen Meister der Porträtkunst – wie Rembrandt, Vermeer, Franz Hals oder Caravaggio – inspiriert ist und die in Ölmalerei mit bis zu vierzig Lasurschichten entsteht, vermitteln eine altmeisterlich Aura.

Im Fokus steht der Mensch. Die Künstlerin umkreist Themen wie Figuration und Körperlichkeit. In ihrer aktuellen Ausstellung „PURE ROMY“ sind Porträts von Frauen, Männern und Kindern (zumeist in Einzelporträts) zu sehen – manchmal nahbar, sinnlich und verführerisch, doch auch androgyn, doppeldeutig und geheimnisvoll chiffriert.

Die Schau dokumentiert, dass ROMY ihre Kunst auch über Mal-Experimente und durch die Auseinandersetzung mit der digitalen Technik in den vergangenen Jahren weiter gefasst hat. Oft kombiniert sie ihre Figurationen mit fantastischen, surrealen oder symbolistischen Elementen.

Ihre Figuren nehmen eine Fantasie-Identität und Plastizität an, so als wollten sie sich von der Leinwand lösen und in den Raum hineinwirken. Hybrid- und Fabelwesen bzw. Symbiosen und Transformationen sowie Metamorphosen sind in den ihren Motiven omnipräsent.

Sowohl in den Gemälden als auch in den Zeichnungen, Malerei-Collagen, Objekten und Installationen finden sich auch Motive, die der Welt der Mythen, Märchen oder dem Traum zu entstammen scheinen.

Zwischen Vertrautheit und Fremdheit vermitteln viele ihrer aktuellen Werke den Eindruck einer Zwischenzone, in der nicht mehr zwischen Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft zu unterscheiden ist.

So treten Motive und skulpturale Werke auf, verbunden mit Symbolen, wie beispielsweise der Kokon oder das Nest, die das Thema des Zueinander kommen oder auseinandergehen umkreisen.

Ein weiterer Aspekt in der Ausstellung sind die ROMS. Dabei handelt es sich um Malerei-Collagen, in denen durch digitale Bearbeitung Bewegung erzeugt wird, die sich via Tablet oder Smartphone dem Betrachter offenbart.

André Lindhorst, 2025

## **Ausstellungen (Auswahl)**

|      |                                                                           |
|------|---------------------------------------------------------------------------|
| 2026 | Galerie Feinart Berlin                                                    |
| 2026 | Complesso Museale di San Francesco, Museo Trevi                           |
| 2025 | Pure Romy, Köppe Contemporary, Berlin                                     |
| 2023 | AUGENBLICKE, Köppe Contemporary, Berlin                                   |
| 2022 | NFT meets traditonal Art, Bermel von Luxburg Gallery, Berlin              |
| 2022 | Art Karlsruhe, Bermel von Luxburg Gallery                                 |
| 2021 | Bermel von Luxburg Gallery, Berlin                                        |
| 2021 | TKB Art Center, Kaoshiung, Taiwan                                         |
| 2020 | Galerie Rodin Art Space, Taipei, Taiwan                                   |
| 2019 | Romy - BEYOND NOW, Galerie Köppe Contemporary, Berlin                     |
| 2019 | Galerie KunstWerkberlin, Berlin                                           |
| 2018 | Galerie Anna25, Berlin                                                    |
| 2017 | Kunstleben Berlin, Berlin                                                 |
| 2016 | Romy Campe by Hagen/Eichner Collectors                                    |
| 2016 | Gallery 66, New York                                                      |
| 2015 | Skylight Gallery, New York City                                           |
| 2013 | Gallery 66, New York                                                      |
| 2012 | Gallery 66, New York                                                      |
| 2012 | Skylight Gallery, New York City                                           |
| 2012 | KUNSTLEBEN BERLIN, Berlin: Künstler der Galerie                           |
| 2012 | KUNSTLEBEN BERLIN, Berlin: Black Label                                    |
| 2012 | Skylight Gallery, New York City: under 30                                 |
| 2011 | Skylight Gallery, New York City: gestalt – German Artists in Conversation |
| 2011 | KUNSTLEBEN BERLIN, Berlin: Romy Campe – New York                          |
| 2010 | KUNSTLEBEN BERLIN, Berlin                                                 |
| 2009 | Babelsberger Kunstgalerie, Potsdam                                        |
| 2009 | KUNSTLEBEN BERLIN, Berlin                                                 |
| 2008 | Kunst- und Galeriehaus, Bochum                                            |
| 2007 | Kunst- und Galeriehaus, Bochum                                            |
| 2006 | Schloß Mainberg, Schonungen                                               |
| 2005 | Kunst- und Galeriehaus, Bochum                                            |







KC